

zung der Produktionskraft. Auch dieses Gutachten dürfte für Spa ein wichtiges Material liefern.

Der deutschen Delegation

für Spa werden Reichstanzler Ehrenbach, Reichsminister des Inneren Simon, Reichsfinanzminister Dr. Wirth und ferner der Reichswirtschaftsminister Dr. Schulerberg und Reichsernährungsminister Dr. Ermes angehören. Außerdem werden mehrere hervorragende Wirtschaftsexperten entsandt werden. Es sind von Belgien insgesamt nur 7 Preisverleiher zugelassen worden.

Die Abreise der Delegation vom Sonnabend mit einem Sonderzug erfolgte. Die Delegation, Verhandlungsführer, Sachverständige, Sekretäre und Preisverleiher, wird insgesamt nicht über 50 Köpfe zählen, also wesentlich kleiner sein, als die Belgischer Delegation.

Bur Lage.

265 Milliarden Mark begehrt! Der Sanktionsausschuß des Reichstages hielt Mittwoch seine erste Sitzung ab, er beschäftigte sich mit der Beratung des Rotekts. Staatssekretär Schröter erklärte, daß dieser Notetat nur die dringlichsten Anforderungen enthalte, es werde sehr bald ein zweiter Nachtragstraf folgen. Auf Anfrage des Reichsfinanzministers Dr. Wirth ein sehr trübes Bild über die Finanzlage des Reiches: 265 Milliarden Mark Gesamtsumme, dazu eine große Menge großer Ausgaben und weiteres Verlangen auf Gewährung von Reichsmitteln für alle möglichen Zwecke, die Förderung der Entente nicht eingerechnet. Im Klaren werde er sich näher darüber äußern.

Aborgs letzter Tag als Freitags. In der Schlußsitzung der Landesversammlung des Freistaates Kurland gab der baltische Ministerpräsident Dr. v. Kahr namens der baltischen Regierung der Freie Baltens über den Wunsch Kurlands Ausdruck, worauf der Präsident den Landtag schloß.

Die Polenaktion in Litauen. Die politischen Agitatoren im Wahlkreisgebiet arbeiten mit Hochdruck. Neuerdings trat aber eine große Anzahl politischer Gesellschafter ein, welche die katholischen Wahlberechtigten, besonders diejenigen des Ermland, für Polen einzunehmen suchen. Die mit dem ersten Seetransport in Pillau eingetroffenen Wahlberechtigten erzählten, daß politische Agenten während der Fahrt Wahlkampfbroschüren aufzulassen suchten, die den 5. Juli für ein sehr trübes Bild über die Finanzlage angeordnet. Sie trifft unterschiedliches Polen und Deutsche. Der Starost von Soldau erklärt diese öffentliche Verlesung des Friedensvertrages mit der gegenwärtigen polnischen Notlage. Das Bundesdepartement der Allenheimer Vertragsanklage, die fürzlich durch den Polen Urbanowitsch vom Verleger der „Einwohner“ künstlich erworben wurde, traten zum Protestgegenstand die politischen Genossenschaften und Liebeskreise in den abgetrennten Gebieten in den Vordergrund. Dadurch ist die einzige polnische Druckerei des Wahlkreisgebiets, in der zahllose polnische Flugblätter hergestellt und zwei polnische Zeitungen gedruckt werden, stillgelegt. Die Bundesräter bitten alle Berufsstände, Buzynj zu fernhalten.

Bertragung des Reichswirtschaftsrates bis nach Spa. Der Donnerstagssitzung lag zunächst ein Antrag Wiffel vor, nach dem der wirtschaftspolitische Ausschuß sich zunächst mit dem Ausbau der Gewerbesteuer für eine Produktion beschäftigen soll. Nach kurzer Begründung wurde der Antrag angenommen. Es entwickelte sich dann noch eine längere Geschäftsordnungsdebatte über die Bildung des Betriebsausschusses. Es wurde dann mitgeteilt, daß der wirtschaftspolitische Ausschuß sich konstituiert hat. Vorsitzender: Abg. K. a. e. m. e. r (Arbeitgeber der Industrie), 2. Vorsitzender: Abg. Dr. August Müller (von der Regierung ernannt). Die Verhandlung und Anlegung der Tagesordnung der nächsten Vollversammlung wurde dann dem Vorsitzenden überlassen. Sie soll nach der Beendigung der Spa-Konferenz erfolgen.

Keine politische Nachrichten.

Berlin. Der Reichsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat sich konstituiert und den Abg. Ertmann (Dant.) zum Vorsitzenden, den Reichstanzler a. D. Abg. Müller-Franke (Eos.) zum 1. Stellvertreter und den Abg. Dr. Herffkel (Ztr.) und Dr. Weisig (Dant.) zu Schriftführern gewählt.

Berlin. Infolge der ins Waflose gestiegenen Druckpreize und der gewaltigen Verwertung von Böhen und Gehältern mußte die neuverordnete Tageszeitung des Verlages Egerl „Der Abend“ ihr Erscheinen ab 1. Juli einstellen.

Saarbrücken. Die beiden hiesigen Zentrumsblätter „Saarpott“ und „Saarbrücker Volkszeitung“ werden zusammengelegt und erscheinen ab 1. Juli unter dem Namen „Saarbrücker Volkszeitung“.

Stettin. Am Senat erklärte der Kriegsminister, daß die Regierung einen stummen nach Albanien senden werde, der dort ausdrücklich die Anerkennung der Unabhängigkeit Albaniens durch Italien erklären soll.

Der Reklametote.

Humoristischer Roman von Robert Miß.

Fortsetzung.

Sadend erhob sie den Schurzring. „Ich habe wahr- und wahrhaftig... Nein, ich mag net schänden! D. S. ist mir jetzt zu dumm! So soll Miß hab ich mit geben, aber es ist ganz unmöglich, mit Ihnen auszukommen. Sie sind eben ein ganz unaufrichtiger Mensch! Wir zwei werden uns nur Abtag net vertragen.“

„Wie ich schuld daran?“ rief Krug, ärgerlich mit dem Fuße aufstampfend.

„Ist die schuld daran?“ antwortete die junge Dame in gleichem Tone.

„Ja, freilich... das heißt, Sie sind eben ein kleiner Sprichtütel, Joseph... ein allerliebster Sprichtütel, wie ich ja auch... überhaupte ein reizendes Weib, nach dem ich mich die ganzen zwei Monate, seit Sie wieder fort sind, recht habe.“ Er legte die rechte und erschraken zurück. Er dachte bei der Hand und sagte in einem gezwungen gleichgültigen und humoristisch klingenden Tone, durch den seine eigene Erregung hindurchzitterte: „Ich glaube, es ist das Beste wenn wir Mann und Frau werden, Joseph.“

Deutscher Reichstag.

Die Regierungspartei über Dehtenbachs Programm.

Berlin, 30. Juni.

Wovor in die Fortsetzung der großen politischen Aussprache eingetreten wird, werden der Antrag E. de Bour (H. S.) auf Aufhebung der Festungsstraßen gegen den Abg. Wirth (H. S.) für die Dauer der Sitzungsperiode und der Antrag Schulerberg (D. n.) auf Niederlegung des Straßverkehrs gegen den Abg. van den Kerthoff (D. n.) für die Dauer der Session auf Antrag des Geschäftsausschusses einstimmig angenommen.

Darauf erhebt das Wort der Abg. Trimborn (Ztr.). Er gebietet der alten Sozialisten, begrüßt den Hinzutritt der Deutschen Volkspartei und bedauert das Auscheiden der Sozialdemokraten, die sich gerade jetzt vor Spa den sonstigen der Friedensunterzeichnung entgegen. In dem Reichsausschuß sei die unrichtige Grundtatsache der Regierungspolitik. In Spa müsse den Begehren nach gemacht werden, daß Deutschland nicht Lebenslust und Lebenshoffnung gewinnen kann, wenn ihm nicht die Lebensmöglichkeit gegeben werde.

Unser einziges Vermittlungsmittel ist unser gutes Recht, wo das verfehlt wird, muß eine feste Strafe sein. Man darf werden so ignobers gegen Polen. Das 1000-Mann-Deer reicht für unsere Sicherheit nicht aus. Die Patronefabrikation muß aufhören. Wir müssen produzieren. Eisenbahn und Post müssen effizient arbeiten. Die Lebensmittelversorgung kann nur durch Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion verbessert werden. Den Randrenten müßte große Bewegungsfreiheit und angemessene Preise bewilligt werden, doch wäre eine weitere Erhöhung der Zwangsrenten von großer Gefahr. Der Preis der Zwangsrenten müßte weiter erhöht werden.

Dr. Stresemann (D. Sp.) spricht zunächst über die Vorgänge der Regierungsbildung und kritisiert dabei das Verhalten der Sozialdemokraten. Von den Deutschnationalen erwarre er die Unterstützung der Sozialisten im vaterländischen Interesse.

Der Lohnsatz. — Die Fortsetzung der politischen Aussprache.

Berlin, 1. Juli.

Zu Beginn der Sitzung werden die Anträge sämtlicher Parteien auf Einsetzung eines Ausschusses von 28 Mitgliedern zur Festlegung von Sätzen bei Erhebung der Einkommensteuer durch Abzug von Arbeitslohn in eine Aussprache angenommen.

Dann wird die Aussprache über die Erklärung der Regierung fortgesetzt. Abg. Müller-Franke (Eos.) wendet sich gegen einzelne Angriffe der Redner gegen seine Politik als Reichstanzler und polemisiert in längeren Ausführungen gegen die ablehnende Haltung der Unabhängigen, als er sie zur Regierungsbildung auffordert. Er verteidigt dann Posten gegen seine vielen Angreifer und bekräftigt sich dann mit der Deutschen Volkspartei, mit der seine Partei auf festem Fuß zusammen gehen könne. Unter Außenpolitik müsse politisch-ökonomisch gerichtet sein.

Reichswirtschaftsminister Dr. Wirth entwirft ein sehr trübes Bild von der Lage der Reichsfinanzen. Im Jahre 1917 begann das Defizit, das zu Kriegsende auf 50 Milliarden angewachsen war, um dann nach dem Zusammenbruch beängstigend anzuwachsen. Der Gesamtwert des Jahres 1918 weist rechnerisch die geradezu schreckliche Summe von rund 74 1/2 Milliarden auf, darin sind allerdings 1,8 Milliarden Schuldentilgung miteinbezogen. Der Wert von 72 Milliarden übersteigt geradezu jedes vorhergesagte Ergebnis. 20 Milliarden entfallen davon auf den Kriegsschatz, 17 Milliarden werden zur Ausführung des Friedensvertrages eingesetzt und 14 Milliarden für die Umwidlung und Wiederherstellung verwendet. Die verbleibenden 10 Milliarden die Hunderte von Millionen für die Beibehaltung der Unabhängigkeit und viele ähnliche Summen zeigen, wie ungeheuerlich die Verlangen des Krieges die Volkswirtschaft belasten.

Die wichtigsten Ausgaben für den neuen Etat von 1920, der aber auch in den nächsten Jahren gilt, stellen sich wie folgt: 23,8 Milliarden fortdauernde Ausgaben und 4,2 Milliarden einmalige Ausgaben. Davon entfallen auf die Reichsfinanzen 12,4 Milliarden, auf die Militärenten und Unteroffiziersrenten 4,9 Milliarden, auf die neue Verpflegungsbildung 3 Milliarden, für die Volksernährung 3 Milliarden, für Meer und Marine 1,9 Milliarden, für das Reichsarbeitsministerium einschließlich der Kriegsbefähigten 1,1 Milliarden, für alle übrigen Zwecke 2,7 Milliarden.

Die Einnahmen des ordentlichen Haushalts sollen ergeben 25 Milliarden, wenn die noch nicht bewilligten Steuern angenommen werden.

Im außerordentlichen Haushalt sind vorgesehen: 11,6 Milliarden Mark, darunter 5 Milliarden Mark für den Friedensvertrag, die voraussichtlich aber nicht ausreichen; die Umwidlung des alten alten Heeres und der alten Flotte erfordern weitere 2,1 Milliarden Mark, die Ausgaben für die Kriegeserregten und für Familienangehörige eine Milliarde. Die Entlastung der Betriebsunternehmensbeiträge ist geradezu katastrophal.

So ergibt sich eine Gesamtsumme von ungefähr 265 Milliarden Mark, wobei die für die nächsten Monate eine Steuererhöhung geradezu fürchterliche Verlangen haben. Der Minister kommt dann auf Spa zu sprechen, wo unser Schicksal entschieden wäre.

„Sie ist schnell ihre Hand aus der meinen. Verflucht!“

„Nein, wahrhaftig, das ist keine Verflucht! Joseph, Seyherl, liebes Seyherl, merken Sie denn nicht, daß ich nur deshalb so wütend und eifersüchtig bin, weil — na, weil ich Sie gern habe?“

„Jesse, Maria und Joseph, der Krug ist in mir verflucht!“

„Sie ließ sich erlauben in einen Stuhl fallen.“

„Na, Seyherl, wollen wir's versuchen miteinander?“

Der kleine Gelehrte blinzelte sie dabei mit einem so hilfseuchenden, verlegenen Ausdruck an, daß sie an dem Entschluß seiner Absicht nicht mehr zweifeln konnte.

„Jesse, der Krug ist wirklich in mir verflucht!“

„Sagen Sie doch nicht so dummes Zeug, Joseph!“ rief er ärgerlich.

„Was? Möchten's gleich wieder so anfängen, mein Vater? Dann sag ich auf der Stelle nein.“

„Nein, nein, Joseph, ich will Sie auf Händen tragen und sanft sein wie ein Lammchen — auf Ehrenwort!“

Während er sie zu sich auf die Glatzklappe niederzog und ihre Hände mit Rufen h'drte, sprach er leise: „Sagen Sie ja, Seyherl, sagen Sie ja! Sie können keinen bekommen, der Sie lieber hat.“

Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, den 2. Juli 1920.

— **Vorkauf bei Zwangsmarktschneisen.** Falsche Zwangsmarktschneisen sind in Leipzig in Umlauf. Ein dort beobachtetes Marktschneisen war ohne Wasserzeichen, die Rückseite blauer Grund, als es bei den echten Schneisen der Fall ist. Die Verbreiter der falschen Schneisen werden den Kauf an, daß sie die Schneisen jenseits und auf der Rückseite zusammenfalten, wodurch erreicht werden soll, daß die Rückseite, an der die Unkenntnis des Schneisen auf den ersten Blick zu erkennen ist, nicht so auffällt. Wir empfehlen unsern Lesern, bei Annahme von Schneisen diese genau zu prüfen.

— **Einführung des Steuermehls ausländischer Wanderarbeiter.** Eine unter dem 26. 5. 20 erlassene Verordnung des Reichspräsidenten des Reichsamt für Arbeitsvermittlung verbietet gewerkschaftlichen Stellenvermittlern jede Tätigkeit zur Vermittlung ausländischer Wanderarbeiter, bei hoher Gehaltsrate im Falle der Zunderhandlung. Desgleichen ist mit Geldstrafe bestraft, wer die Führung eines bereits bestehenden Dienstverhältnisses zum Zwecke des Einbegleichens eines neuen Dienstverhältnisses solcher Wanderarbeiter in eignen Betriebe oder in dem des begünstigten Arbeitgebers herbeiführt.

— **Es ist doch schon etwas.** Die Verarbeitung des Preises für die antiseptische, rationierte Margarine von 21 Mark auf 16 Mark für das Kilogramm von 1. Juli ab wird von den Hausfrauen als erste Tat der neuen Regierung freudig begrüßt. Der Preis von 21 Mark war recht hoch, und er wurde noch dadurch verteuert, daß sich in der sommerlichen Wärme die Margarine schlecht hielt und unter den Händen zu verfließen drohte. Hoffentlich ärgert man mit weiteren Taten nicht zu lange.

— **Die Erhöhung der Zinsenrenten.** Nach dem neuen Gesetz über Erhöhung der Leistungen und Beiträge in der Invalidenversicherung erhalten von 1. Juli 1920 ab Empfänger einer reichsgesetzlichen Invalidenrente oder Altersrente eine Zulage zu ihrer Rente von monatlich 30 M. (bisher 20 M.), Empfänger einer Witwen- oder Waisenrente eine Zulage von monatlich 15 M. (bisher 10 M.). Einen Anspruch auf diese Rentenrückzahlung haben jedoch nicht Personen, die als Kriegsbefähigte eine Militärrente für Ablebung ihrer Erwerbsfähigkeit um mehr als 60% Prozent oder als Hinterbliebene von Kriegsbefähigten und Gefallenen eine Militärhinterbliebenenrente beziehen, da ihnen auf Grund des fürzlich verkündigten Reichsversorgungsgesetzes höhere Militärrentenbezüge als bisher zufließen.

Die bisher gezahlte Rentenzulage von 20 Mark (bei Invalidenrenten) beziehungsweise 10 M. (bei Witwenrenten) beziehen sie jedoch bis zum Schluß dieses Jahres weiter. Hiernach sind die Rentenquotierungen auszuheben. Sollte auf Grund von Entlassungen über einem Betrag als den gesetzlich zulässigen der höhere Betrag bei der Post ausbezahlt werden, so werden die darüber gezahlten Beträge bei künftigen Rentenzulagen abgezogen werden. Durch das neue Gesetz sind auch für Waisen (jedoch nicht für Kriegswaisen, die nach dem Reichsversorgungsgesetz Militärhinterbliebenenrente beziehen) Zulagen zu ihren Waisenrenten in Höhe von monatlich 10 Mark eingeführt worden. Diese Zulagen können aber nicht ausgeschüttet werden, nachdem den Empfängern der Zulagen kein Anspruch auf die Zulagen und die Verdrückungsentgelt zugegangen ist, und zwar nachträglich für die Zeit vom 1. Juli d. J. ab.

— **Ein Reichsdruck als Ergänzung der Telegraphie.** Zur Ergänzung des vorhandenen Telegraphennetzes und zum Erlaz in besonderen Fällen, wie bei Massenübertragungen der Nachrichten durch Linien, werden gesamtstaatliche Nachrichtenämter, die das Reichsdruckamt sein soll, einem Jahre damit beschäftigt, ein über das ganze Reich ausgedehntes Nachrichtennetz zu schaffen. Nach dem augenblicklichen Stande gehören hierzu die zum Senden und Empfangen eingerichteten Hauptstellen Berlin, Breslau, Darmstadt, Dortmund, Frankfurt a. M., Friedrichshafen, Hamburg, Hannover, Königsberg i. Pr., Königsplatzhau, Kassel, Leipzig, Stettin, ferner auch Leipzig. Außerdem sind die ersten von den vorgezeichneten zahlreichen Hauptempfangsstellen jetzt in Braunschweig, Breslau, Chemnitz, Cottbus, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Essen, Frankfurt a. M., Hofverlab, Hamburg, Hannover, Königsberg i. Pr., Kassel, Leipzig, Leipzig, Magdeburg, Meißel, Stettin und Stuttgart in Betrieb gesetzt. Das Reichsdruckamt ist in diesen Ausbau bereits mit ausgedehnter Tätigkeit in Betrieb. Die ersten Hauptstellen sind durch Anlagen mit Send- und Empfangsapparaten in München und Stuttgart an das Netz angeschlossen worden. Die Arbeiten zur Einrichtung der Hauptstelle in Stuttgart sind bereits so weit gediehen, daß schon bald mit deren Inbetriebnahme zu rechnen ist. München wird einige Wochen später folgen. Die letzten fertiggestellten Hauptstelle in Düsseldorf wird in einigen Tagen in Betrieb genommen werden können. Auch in den jetzt von der Entente besetzten Gebiet sind Hauptstellen vorgelesen. Die internationalen Verträge haben aber vorläufig ihre Zustimmung zur Errichtung derartiger Anlagen im besetzten

„Aber es geht ja gar net... des war ja zu dumm... wir waren uns ja von morgens bis abends in den Haaren liegen.“

„Na, Seyherl, darauf hin riecht ich.“

„Sie scheitert seine vor sich hin, ich's verdammt die Augen zu Boden und Klittere.“

„Wenn ich Sie im Grunde net gar so gern hätte, Sie — großerhafter Mensch, Sie — ich saget wofürschuldig sein.“

„Aho! hast du mich gern!“ jubelte der kleine Gelehrte.

„Sei man, sei man! hast du mich gern?“

„Jesse, wie g'waschig! Der Krug sagst du zu mir!“

„Der Krug! So sagst man jetzt nicht mehr. Du müßt mich Franz nennen!“

„Ja, kann net!“ sagte Joseph schämig. „Zeit noch net.“

„So! ich will die Hände vom Gesicht fort, hob das sanft erlösende Haupt in die Höhe und drückte einen Kuß auf ihre Lippen.“

„Jesse, Jesse, ich will des sonst!“

„Aber!“, rief der kleine Gelehrte schnell, während er die Handfläche noch einmal ertönte. „Seyherl, mein Schatz, wann müßt du meine Frau werden?“

„Jesse, ich soll dem Krug sei Frau werden!“

Fortsetzung folgt.

weitet verjagt. — Um den angeführten der politischen Verhältnisse besonders wichtigen telegraphischen Verkehr überprüfend mit den übrigen Reichsteilen von dem politischen Korridor unabhängig zu machen, hat das Reichspostministerium in Königsberg zwei Funkzentralstellen und, getrennt von ihnen, zwei Zentrenplatzstellen eingerichtet.

— Herr Amtsrichter Dr. Pfeiffer wurde zum Amtsgerichtsrat und Herr Gerichtsrat Weidke zum Justizobersekretär ernannt.

— Auf die morgen (Sonntag) stattfindende Spülstätten- und Klosettbesichtigung ist heute in letzter Stunde nochmals aufmerksam gemacht, mit dem Hinweis, daß es dabei in erster Linie darauf abgesehen ist, eine einheitliche Benennung der einzelnen Sorten herbeizuführen und mit dem gerade in dieser Beziehung herrschenden Wirrwarr aufzuräumen. Es soll darauf hingearbeitet werden, daß jede Sorte in ganzen Kreise nur einen Namen führt und nicht hier so und dort ganz anders genannt wird. Der Oberführer des Dieniger Amtsgartens wird zu dem Zwecke herkommen, daß jede Sorte den richtigen Namen erhält und wird gleichzeitig auch auf die Vor- und Nacharbeiten der einzelnen Sorten aufmerksam machen und darauf hinweisen, welche Sorten in erster Linie zum Anbau zu empfehlen sind und welche nicht verdienen angepflanzt zu werden. Alle, die nur irgendwelche Interesse an dem Anbau von Klosetten und Klosetten haben, sind nochmals herzlich eingeladen mit der Bitte, an der Ausgestaltung der Schau durch Heranbringen von Früchten mitzuwirken, bzw. die Schau zu besuchen. Unten werden in keiner Weise erwünscht. Der Besuch wird kostenlos gern gestattet.

Aus dem Kreise Merseburg, 30. Juni. Der Raubwörter Wolf hält sich anscheinend immer noch in unserem Kreise auf. Täglich lauten Meldungen ein, wonach der Räuber bald in dieser, bald in jener Gegend gesehen worden ist. So soll er vor einigen Tagen bei Meusitz und Halben gewesen sein. Nachforschungen und Streifen führten aber leider zu keinem Ergebnis. Jetzt kommt aus Köthen die bestimmte Meldung, daß er sich in der dortigen Gegend am vorigen Mittwoch aufgehalten hat. Wiber versuchte der Räuber, bei Höchstädt Arbeit zu erhalten.

Gera, 30. Juni. Am einigermaßen geregelte Verhältnis zu den Wochenmärkten zu bekommen, fand bei der Landesregierung eine Sitzung aller beteiligten Kreise statt, in der man sich dahin einigte, für den Stadbezirk eine städtische, für den Landbezirk eine vom Bezirksverband zu errichtende Sonder-Preisprüfstelle für Obst und Gemüse einzurichten. Die Stellen sollen sich laufend mit der Frage der Preisbildung befassen und auch mit Nachbarstädten wegen gemeinsamer Preisfestsetzung in Verbindung treten. Weiterhin soll allen Preisrevidenten und dem Wucher ganz energisch zu Leibe gegangen werden. Jedem Händler, der sich unzureichend erwies, wird rüchellos auf Grund der reichsgesetzlichen Bestimmung das Geschäft geschlossen. Durch diese Maßnahmen hofft man, in Zukunft Ausschreitungen vorzubeugen.

Halle, 30. Juni. Oberbürgermeister Dr. Niebe, gegen den nach den Rapptagen ein Disziplinerverfahren eingeleitet worden war, das aber keine Schuldhaftigkeit ergab, hat heute sein Amtsrücktrittsgesuch eingereicht. Bekanntlich hatten die Linksparteien des Stadiparlaments Einspruch gegen die Wiederernennung Dr. Niebes in sein Amt erhoben.

Holba, 30. Juni. In der heutigen Sitzung der Preisprüfstelle machte der Vorsitzende Dr. Tag die erfreuliche Mitteilung, daß die Kohlensändler in Anbetracht der allgemeinen Lage und des allgemeinen Wankens nach Adon erklärt hätten, keine höheren Preise für die Preisen fordern zu wollen. Aus ähnlichen Ermahnungen gaben sich auch die Fleischer mit 3 Mark für das Pfund Rindfleisch zufrieden, während sie ursprünglich 9,63 Mark gefordert hatten. Auch die Hühnerleger legten durch eine Skatulation dar, daß sie

mit dem Preise von 4,50 nicht auskommen könnten. Die Preisprüfstelle will nun 5,20 Mark dem Landesfleischamt vorschlagen.

Halle, 1. Juli. Das Unwetter am Montagabend hat an verschiedenen Stellen der Stadt großen Schaden angerichtet. In der Stadt wurden verschiedene Einrichtungsgegenstände, Schaufenster wurden durch den Luftdruck zertrümmert. Verheerungen hat das Wetter an der Reitzig verursacht. Die dortige Pappellade bietet einen unvorstelligen Anblick. Der Hagelstauer war von starken Windböen begleitet.

Leipzig, 30. Juni. Das Schwurgericht Leipzig hat am 29. Juni den 24jährigen Handlungsgehilfen Alfred Müller aus Leipzig-Plagwitz wegen Mordmordes zum Tode verurteilt. Der Mörder hat das furchtbare Verbrechen am 4. November v. J. in der elterlichen Wohnung in der Jägerstraße verübt, als sein Vater nach seiner Arbeitshalle gegangen war, um seinen Malerbesuch anzunehmen. Er überließ seine Mutter, geträumerte ihr den Schädel und erzwang sie mit einem Handbrot. Die Witwe war er unter seinem Bett in seiner Kammer und verriet sich. Erst nach 2 Tagen wurde der Mord enttast, da der Mörder seinem Vater glaubhaft vorgespielt hatte, daß die Mutter zum Besuch ihrer Schwester nach Broda gereist sei. Die Witwe des Mörders, der seinen Vater vorher schon an erhebliche Geldstrafen befallen hatte, war ein Sparfahrsbuch, auf das er jedoch wegen Fehlens der Kontrollmarken kein Geld erhalten konnte. Da nach Auffindung der Leiche sofort der junge Müller in Verdacht geriet, die Mordtat begangen zu haben, wurde er schließlich, stellte sich dann aber in Dresden der Polizei, vor der er den Mord eingestand.

Leipzig, 30. Juni. Wie die Berliner Expresszeitung erfährt, sind in der letzten Zeit eingehende Polizeiberichte nach Köthen bei Dräsen erfolgt, die ein sehr günstiges Ergebnis zeitigen.

Fernschicksel.

Eine halbe Million geraubt.

In Düsseldorf haben Mittwochs nachmittag zwei maskierte Verbrecher einen großen „Lump“ gegen die dortige Eisenbahnstationen unternommen. Es wird berichtet:

Düsseldorf, 1. Juli. Gestern nachmittag wurde der Kassenvorsteher der hiesigen Eisenbahnstationen von zwei maskierten bewaffneten Männern überfallen und zu Boden geschlagen. Die Verbrecher raubten über eine halbe Million Mark und ergriffen die Flucht.

Im ganzen rheinischen Weinbaugebiet schreitet der Abbau der phantastisch hohen Weinpreise fort. Weine die vor wenigen Wochen noch ihre 20 000 bis 30 000 Mark kosteten, werden schon für den halben Preis veräußert, wenn sich nur Käufer dafür finden würden.

Das Leipziger Schwurgericht verurteilte den 24jährigen Handlungsgehilfen Alfred Müller aus Leipzig-Plagwitz, der seine Mutter in einem Zimmer erschlugen und sie dann noch erdroßelt hatte, zum Tode.

Geldstrafeinbrecher wanken in der Nacht zu gefern die Kämmereikasse von Bernhausen in der Mark völlig aus. Es erbeuteten 30 000 Mark bares Geld.

Meinert in Waldenburger Gefängnis. In der Preisliste übersehen gestern im Waldenburger Gerichtsgefängnis zwei Straßengelante den sie begleitenden Aufseher Neumann und schlagen ihn zu Boden. Die übrigen Gefangenen schlossen sich der Revolte an und verjagten, das Gerichtsort zu öffnen, wurden aber übermäßig. Des zwei Räubführer Barisch und Hoffmann gelang es jedoch, zu entkommen.

Gefährliches Hochzeitsfest. In Bildhausen in Oldenburg erkrankten nach einem Hochzeitsfest 18 Personen. Drei junge Mädchen sind schon gestorben.

Lehrer und Schüler beim Schwimmunterricht ertranken. Ein Unglücksfall ereignete sich in dem aus der hiesigen Stadt verbannt bekannten Orte Bibbel. Der junge Lehrer Schulte aus dem benachbarten Groschensee ver-

wandte die Turnhalle dazu, um den erwachsenen Schülern in dem sogenannten „Inleiche“ von Bibbel das Schwimmen beizubringen. Mehrmals hatte der Lehrer den durch seine Ziellosigkeit auszeichnenden Reich bereits durchschwommen; da unterdessen der Lehrer das Bagnis, mit einem 14jährigen, des Schwimmens unfähigen Jungen auf dem Rücken den See nochmals zu durchschwimmen. Beide waren bereits bis zur Mitte des Teiches gelangt, da kam der Lehrer mit den Schwimmplanzen des Teiches in Verdringung, der auf ihm sitzende Junge wurde unruhig, und beide sanken in die Tiefe und ertranken. Der junge Lehrer hatte erst am Ende der vorigen Woche in Gienach seine Staatsprüfung abgelegt.

Ein gefährliches Abenteuer hatte der 19jährige Bolander Kurt Lettmann aus Leipzig zu bestehen, der von Berlin nach Hamburg fahren wollte und den am Dienstagabend vom Lehrter Bahnhof abgehenden Personenzug benutzte. Der junge Mann saß zunächst allein in einem Abteil 2. Klasse. Kurz vor der Abfahrt von Berlin bestiegen zwei elegant gekleidete Männer und eine anscheinend der halbnackte angehende Frauensperson das Abteil. Während der Fahrt schlief der Bolander ein, und auch seine Gefährten mochten es sich in dem Abteil bequem. Kurz vor der Station Wittbergen, nahe dem Hof Klein-Süßen, fielen die beiden Männer plötzlich über den Schlafenden her, raubten ihm seine Brieftasche mit 4500 M. Inhalt und seine Reisekasse und drohten ihm, als er um Hilfe rief, mit Gewehren. Dann warfen sie den jungen Mann aus dem fahrenden Zuge auf das Nebengleis.

Führerexplosion bei Jüterbog. In der Nacht zum Mittwoch flog im Alten Lager bei Jüterbog ein Führerexplosion in die Luft. Die Gewalt der Explosion war derartig groß, daß die umliegenden Fabrikgebäude vernichtet wurden. Es scheint, daß von militärischer Stelle mitgeteilt wird, es ist nicht festgestellt worden. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Dagegen wurden acht Soldaten, die sich in der Nacht auf dem Gelände aufhielten, leicht verletzt.

Schwere Lebensmittelunruhen in Lübeck. Am Mittwoch brachen auch in Lübeck schwere Unruhen aus, nachdem die Obst- und Gemüsehändler zusammen mit den Waren ihre Waren zu billigeren Preisen abzugeben. Märschende Mengen durchzogen die Straßen; sie hatten es namentlich auf die Warenhäuser und Schuhwarengeschäfte abgesehen; es wurde viel geraubt. Die Zahl der Geschäfte, die vollständig ausgeplündert wurden, fast ausschließlich Geschäfte der Schuhwaren- und Bekleidungsbranche, beträgt nahezu hundert. In anderen Geschäften drang die Menge ein und erzwang den Verkauf zu den sehr selbst festgesetzten Preisen. Wiederholt kam es im Laufe des Tages zu Zusammenstößen mit der Polizei. Die Sicherheitswehr machte von der Schutzwehr Gebrauch, auch aus der Menge wurde geschossen. Auf Seiten der Sicherheitswehr gab es drei Schwerverwundete, während von den Märschern angeblich drei erschossen wurden. Die Zahl der Verwundeten ist jedenfalls beträchtlich. Gegen Abend hat der Senat den Ausnahmezustand über Lübeck verhängt; auch wurde die Einwohnerversammlung alarmiert.

Der Verfall Petersburgs. Die Petersburger „Krasnaja Gazeta“ (Die rote Zeitung) beklagt sich über den Zustand, in dem sich die von der Regierung sozialisierten 5500 Grundstücke in Petersburg befinden. Nicht weniger als 90 Prozent derselben befinden sich in verfallenen Zuständen und hinfälliger Verfallung in vernachlässigtem Zustand; der Fußboden und die anderen Holzbestandteile sind verrottet, verfallen und alle Metallteile von irgend welchem Werte gestohlen worden; über den Zustand der Wasser- und Abflusssysteme ist schon genug geäußert worden, so daß weitere Untersuchungen sich erübrigen.

Frankreich. In der Finanzkommission erklärte der Kolonialminister Sarraut, daß Frankreich das Mandat über Kamerun in eine Anexion zu verhandeln gedenke.

Stalien. Giolitti erhielt bei der Verabschiedung der Kammer ein Vertrauensvotum mit 316 gegen 91 Stimmen.

Folgende der angeordneten Auflösung der Einwohnerverzeichnisse mußte das Erscheinern der Zeitschrift „Einwohnerverzeichnis“ eingestellt werden.

Die eingekaufte Bezugsgebühr sind auf jeden Fall rückgestellt, und die Rückstellungen werden nach Erteilung der nötigen Bescheide den Abonnenten später rückgestellt werden. Weisenfeld, den 28. Juni 1920.

Der kommissarische Landrat.

Stadtverordneten-Sitzung

am Sonntag, den 4. Juli 1920 nachmittags 4 Uhr. Leuchner, den 1. Juli 1920. Scharfener, Stadtverordneter-Vorsitzer.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Am Sonntag, den 4. Juli 1920 (dem ersten Sonntage im Monat Juli) dürfen die Verkaufsstellen bis 1/10 Uhr vormittags offen gehalten werden. Leuchner, den 28. Juni 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Lebensmittel.

- Zum Verkauf kommen:
- Am 3. Juli 1920 in den Butterverkaufsstellen von Hagerborn, Pfeiffer, Vengacher und Müller auf die Fettmarkte Nr. 14.
 - 50 Gramm auswärtige Molkeeributter zum Preise von 1,50 M.
 - 125 Gramm Schweineschmalz zum Preise von 5.— M.
 - Am 3. Juli 1920 von 9—10 Uhr vormittags im Schulsaal in der Zeiterstraße auf die Fleischmarkte Nr. 2 an die Inhaber der Verkaufsnummern 1350—1470 1/2 Pfund Wurst. Brotmarkenzeichen sind vorzulegen.
 - Am 3. Juli bei dem Handelsmann Hagerborn auf die Verkaufsnummern 551—750 für jede Person 1/2 Pfund Quark zum Preise von 1,05 M. Brotmarkenzeichen sind vorzulegen. Leuchner, den 2. Juli 1920. Der Magistrat.

Der Aepfel- und Pflaumenanhang

des Rittergutes Leuchner soll am Dienstag, den 6. Juli nachmittags 3 Uhr verkaufter werden.

Rittergut Leuchner.

Pflaumenanhang.

Der diesjährige Pflaumenanhang der Gemeinde Schellau soll Dienstag, den 6. Juli im Arnoldischen Lokal abends 1/8 Uhr öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen im Termin.

Der Gemeindevorsteher.

Kirchenschau

verbunden mit der Schau von allerlei Weerenobst. Sonntag den 4. Juli von nachm. 3 Uhr an in der Gemüthlichen Ecke am Schützenlage für sämtliche Kirchen- und Weerenobstzüchter und Käufer des Kreises. Die Annahme der Früchte, ca. 1/2 Liter nebst einem Zweige mit reifen Früchten, erfolgt am Sonntag von vorm. 10 Uhr an. Der Preisverein der Obst- und Gartenbauvereine.

Freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag den 6. Juli vorm. 11 Uhr verbe ich in der Gastwirtschaft Widdale in Weidenau ein Pferd (braune Stute, Fohlen) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung für Rechnung, den es angeht, versteigern. Ronowoda, Gerichtsschlichter.

Dahmeimer Sauerkirchsen sind zu verkaufen! Schützenstr. 18.

Gemüseland Die rüchlichenen Märkte sind umgeben zu zarten. Der Obstbauverein.

Arbeitsnachweis Lehrern

Gesucht werden: 4 Kleinmädchen, 3 Großmädchen, 3 Dienstmädchen, 9 Häuser, 4 Mägde, 1 Arbeiterfamilie. Stellen suchen: 3 Arbeiterfamilien, 1 Schlosser.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, d. 4. Juli (h. Sonntag n. Tr.) Leuchner: Vorm. 10 Uhr Fröhdig, danach Weichte u. h. Abends. Fr. Leuchner. Unterweiden: Vorm. 1/9 Uhr. Fr. Leuchner. Guben: Nachm. 1/2 Uhr. Oberpr. Plagemann.

Die Grummelung

meiner in vier Wänden belegen, 27 a 60 qm. großen Wiese, die in gelohener Mittwochs, den 7. Juli, nachmittags 6 Uhr an Ort und Stelle im Ganzen oder zergliedert gegen sofortige Bezahlung des gebotenen Betrages zu verkaufen.

Seima Franke, Obernessa.

Sommerproffen

alle Arten im Gesicht beliebt froulos Crème „Odin“, zu haben Central-Drogerie H. Pohle.

1 Schlafstelle

ist zu vermieten. In erich. in d. Eynd. d. M.

2 junge Herren suchen

Schlafstelle

mit voller Verköstigung. Angebote a. d. Schifft. d. M.

Ein fast neues

Fahrrad

mit Freiloch, Marke Dürkopp, zu verkaufen Equidre Internessa.

1 echter

Forrier Hund

Rottweiler, zu verkaufen Zalsendorf 12, bei Straßburg.

Gewissenhafte

Zeitungsträger (in

sofort gesucht. Die Geschäfte, d. M.

Da ich infolge Vergrößerung meines Betriebes dazu übergehe, alle Möbel selbst herzustellen, verkaufe ich einen Posten fertiger
Möbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Besonders billig: **Vertikos** 500.—, **Kommoden** 300.—, einen grossen Posten polierte **Wohnzimmer-Stühle** à 60.—, **Spiegel** in allen Grössen, **Spiegelschränke** 200.—, **Flur-Garderoben**, echt Eiche mit Facette-Spiegel 240.—, **Stüfer**, halbrecht Nussbaum 200.—, **Trumeaux**, echt Nussbaum, Glasgrüsse 131x42 mit Facette 900.—, **Kleiderschränke**, **Bettstellen**, **Stahlfeder-** und **Auflage-Matratzen**, **Serviertische**, Eiche und Nussbaum, **Ziertischen** etc.

Es handelt sich durchweg um saubere, aus gutem Material hergestellte Möbel. Die Preise sind bedeutend niedriger, als sie durch das Fallen der Holzpreise bedingt sind. Alle anderen Materialien sind nicht billiger geworden. Wenn Sie Bedarf haben, lassen Sie diese günstige Gelegenheit nicht unbenutzt vorbegehen.

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten.

Teuchern
Pegauer Strasse 15.

Tischlermeister **OTTO KEMNITZ**

Hohenmölsen
Weissenfeiser Strasse 9.

Lichtspiele „Weiße Wand“

Achtung! Eine Sensation! Nur 3 Tage!
Freitag, den 2., Sonnabend, den 3. und Sonntag, den 4. Juli wird Er, der allgerühmte Filmschauspieler Deutschlands, der Liebling des gesamten Kinopublikums

Reinhold Schünzel
mit seinem Partner **Konrad Witt** u. **Julia Herber** wieder alle Kinobesucher entzücken u. wird sich viele dankbare neue Anhänger sichern durch d. n. Film
Unheiml. Geschichten

Ein Sinauer-Epilog von Richard Oswald.
 Titel: 1. Die Gefährnung. 2. Die Hand. 3. Die schwarze Katze. 4. Der Selbstmörderklub. 5. Der Spuk.

In allen Teilen hat Reinhold Schünzel, der Ansehensreiche, die Hauptrolle. Die Namen Richard Oswald und Reinhold Schünzel drängen wohl dafür, daß es wieder ein Film ist, der berechtigtes Aufsehen erregen wird. Sie werden bestimmt zufrieden sein und werden sagen können, es war eine Glanzleistung von Richard Schünzel im Film „Unheimliche Geschichten“. Selbiger Film lief vor 4 Wochen mit großem Erfolg in Reg. und wurde wegen zu großem Andrang 8 Tage verlängert. Sichern Sie sich daher rechtzeitig Plätze!
 Gister Platz im Vorverkauf kann durch Telefon Nr. 295 bestellt werden.
 6 trennte Vorführung 6³⁰ u. 8³⁰ Sonntag Anfang 5³⁰
Sinnvolle Musikbegleitung

Sonntag 2 Uhr Kindervorstellung.

Kriegerverein
Prinz Friedrich Karl
Sonntag, nachm. 4 Uhr
General-Versammlung
Erläuterung sämtlicher Mitglieder ist notwendig.
Der Vorstand

Schortau.
Zum Vogelschießen
Sonnabend, Sonntag und Montag
große Karussellbelustigung.
Wozu freuntl. einladet
Waldemar Ebert

Montag, den 5. Juli
nachmittag 3—6 Uhr
Strohverkauf
im neuen Gew.
Ernst Runthal.

Rittergut Teuchern
verkauft
Rhabarber
à Pfd. 20 Pfg.

Gasthof grüner Baum
Sonntag, d. 4. Juli von 4 Uhr ab
Grosser Ball
Gla tes Borlett. Flotte Musik.
Es laden freundlich ein
E. Loth u. Frau.

Gasthof Runthal.
Einladung z. Vogelschiessen
Sonntag u. Montag, d. 4. u. 5. Juli
Sonntag, von nachmittag 4 Uhr
BALL
Montag, von nachmittag 6 Uhr
Ball
Die Schiessgesellschaft.

Oberwerschen
Gasthof zur Goffnung.
Sonntag, den 4. Juli von nachmittag 4 Uhr an
Ballmusik.
Wozu freundlich einladet
O. Künstler.

Löwen-Lichtspiele

Programm für
Freitag u. Sonnabend d. 2. u. 3. Juli
Wo ein Wille ist ein Weg
 Grosses Filmschauspiel von R. Wilde und Hubert Mast

In ergreifender Weise wird gezeigt, wie Kinder aus einer Verbrecherfamilie zur Erkenntnis kommen.
 Durch geschickte Inszenierung und wunderbare Ausstattung hält der gewaltige Film die Zuschauer von Anfang bis Ende in atemloser Spannung

Hierauf:
Hanne entlobt sich
 interessante Filmposse in 2 Akten.

Wir haben unsere Preise

ohne Rücksicht auf die hohen Selbstkosten der heutigen Marktlage u. den Lederpreisen entsprechend
ganz bedeutend herabgesetzt!

Die besten alten Vorzüge Vollendeter Sitz
 Beste Verarbeitung Neueste Formen

Salamander Schuhfabriken A.-G.

Alleinverkauf in Teuchern
Schuhwarenh. Rud. Ziegler Nachf.
 Zeitzerstr. 41. Telefon 342.

Neue Matjesheringe

Stück 1,20 Mk.
 empfiehlt **Ferd. Gresse.**

Ein älteres, eheliches **Dienstmädchen** sucht zum 15. 7. **Martt 8.**
 Suche zum 15. Juli oder sofort, ein sauberes, eheliches **Mädchen** im Alter von 16—17 Jahren, welche auch Feldarbeit kann. Zu erf. in d. Exped. d. Bl.
 Ein ordentliches, zuverlässiges, nicht zu junges **Dienstmädchen** bei gutem Lohn und guter Behandlung sucht zum 1. August Frau Sanitätsrat **Saupt**
Eine Magd die melken kann, sucht sofort **1. Sonntag**, Oberschmöbke.

Geschäftsübergabe.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Teuchern und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich am **1. Juli 1920** mein **Schnitt- und Manufakturwaren-Geschäft** an meinen Schwiegersohn Herrn **Reinhold Stendel** abgetreten habe. Für das mir geschenkte Vertrauen und Wohlwollen sage meinen besten Dank und bitte daselbe auch meinem Nachfolger übertragen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Gustav Körner.
 Auf Obiges bezugnehmend, teile ich einer geehrten Einwohnerschaft von Teuchern und Umgebung mit, daß ich stets bemüht sein werde, meine Rundschaft in jeder Weise zufriedenzustellen und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
 Ergebenst
Reinhold Stendel und Frau.

Else Ulrici
Willy Krehahn
 Verlobte
 Pötewitz Rauda S.-A.
 b. Wetterzeube.
 Juli 1920.

Die Verlobung unserer Kinder
Margarethe u. Kurt beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.
 Teuchern, im Juli 1920
Karl Rühle u. Frau
Th. Hasenohr u. Frau
Margarethe Rühle
Kurt Hasenohr
 Verlobte
 Teuchern im Juli 1920.

Theater in Teuchern
Hotel zum Löwen

Gastspiel der Kammerspiele Zeitz
 Sonntag, den 4. Juli abends 8^{1/2} Uhr
 Interessantes Liebesdrama der Gegenwart. Bis zur Revolution von der Bestur verboten.
Der Weibsteufel

Drama in 5 Akten von **Carl Schönherr.**
 Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.

Achtung! Achtung!
Schortau Vereinig. Veilchenblau
 Wir beehren uns, alle Freunde und Gönner des Vereins zu unserm am 3. Juli stattfindenden **Sommernachtsball**

ergebenst einzuladen
 Hierbei findet **Verkostung**, sowie eine **Fachelpersonaife** und **Karussellfahrt** statt.
Der Witt. **Der Vorstand.**

